



Einsegnung der neuen Werkhalle durch Bischof Van Zuylen mit den beiden Direktoren J. Pankert und A. Straetemans.
(Foto: Geschichte der Bischöflichen Schule St.Vith, St.Vith 2007, S. 70)

Titelbild:

Feuerung des Backofens und der Pfeife. Zeichnung von Norbert Girkes.
(Sammlung N. Girkes) (siehe Beitrag Seite 91)

INHALTSVERZEICHNIS

Norbert Girkes: ein Mann mit vielen, oft verkannten Fähigkeiten (1. Teil) S. 91
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

Johann Röntgen S. 94
(Hans Naumann)

Vor 100 Jahren: Soldatenleben (4) S. 97
(Klaus-Dieter Klauser)

Eine Militärdienstzeit in Ehrenbreitstein S. 99
(Christel Jost)

Haben sie den Feind wahrgenommen? (2) S. 102
(Carlo Lejeune)

RUBRIKEN S. 104-107
- Vereinsnachrichten
- Jubiläumspreisrätsel
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 108
Aus „Krieg dem Kriege“
(Kurt Tucholsky)

MUNDART S. 108
De fürwotzijen Hahn
(Agnes Maus-Metlen, Manderfeld)

Z Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 19 €
Ausland: 26 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: **Geschichts- und Museumsverein**
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 50 Jahren:

Die neue Werkhalle der Bischöflichen Schule

Am Sonntag, dem 30. Mai 1965 wurde im Rahmen eines Schulfestes im Saal Even-Knodt die neue Werkhalle der Bischöflichen Schule St. Vith offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Klerus, darunter Bezirkskommissar Hoen, Bürgermeister Pip, Provinzialrat Haas und Dechant Breuer, hatten sich zu diesem Anlass in St. Vith eingefunden, um der feierlichen Segnung des neuen Gebäudes durch Diözesanbischof Wilhelm Maria van Zuylen beizuwohnen. Die Dankesrede hielt Direktor Pankert.

Erst drei Jahre vorher war die mechanisch-technische Abteilung der BS unter der Leitung von August Straetemans gegründet worden. Für die stetig anwachsende Schülerzahl fehlte es jedoch an angemessenen Räumen und Maschinen für den praktischen Unterricht und so wurde nach einem ersten Erweiterungsbau im Jahr 1963 der Bau einer den neuesten technischen Erfordernissen entsprechenden Werkhalle in Angriff genommen. Die Pläne für den Neubau zeichnete der St. Vither Architekt V.W. Schütz und die Ausführung der Arbeiten wurden der Firma Leufgen anvertraut. Dem Neubau durften keine Grünflächen und Sportfelder zum Opfer fallen und er sollte optisch mit den bestehenden Gebäuden harmonieren. Auf Keller und Speicherraum verzichtete man, um die Kosten in Grenzen zu halten.

Großen Wert legte man auf eine optimale Beleuchtung der Arbeitsflächen durch zahlreiche Fenster und Lichtbänder. Die Elektroanschlüsse zu den Maschinen wurden unterirdisch verlegt, um Stolperfallen zu vermeiden. Sowohl Lehrer als auch Schüler hatten einen Teil ihrer Ferien geopfert, um an den Bau-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten mitzuwirken. Der Bau der erforderlichen Hochspannungskabine wurde durch die Stadt St. Vith übernommen. Den Schülern standen nach der Fertigstellung der Werkhalle 6 Drehbänke, 2 Universalfräsmaschinen, 2 Hobelmaschinen, einige Schweißapparate, 20 Werkbänke, eine Schmiede mit 2 Feuerungen und zahlreiche Präzisionsgeräte zur Verfügung. Im Laufe der Jahrzehnte musste der Maschinenpark stets den technischen Errungenschaften angepasst werden, während Teile der ursprünglichen Einrichtung mittlerweile museumsreif sein dürften.

Karin Heinrichs